Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 46

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fomolgenen Bibliothet, bich mit nadten Bahlen abzugeben? — Daran zweifle ich — ober bann weiß ich nicht, zu welcher Rategorie Menschen bu ge- in jedem Sinne wachsen. -

borft. — Dann weiß ich aber ebensowenig — in welcher Art bu faen willft. — Früchte werben bir

Oberlehrer?

Wie oft begegnete ich icon ber Bezeichnung "Oberlehrer" in ber bemofratischen Schweiz. Jedesmal fällt es mir auf, daß man einen Unterschied machen will. Ronfequenzhalber sollte man bann auch Mittellehrer ober gar Unterlehrer ichreiben. Warum bas nicht?

Bollen fich die "Oberlehrer" in einer Borzugsstellung zeigen ober bentt man nichts weiter babei? Nebenbei bemerkt: Ich bin auch "Oberlehrer"; aber offen geftanden, eine Unterschule ware mir lieber.

Bollen wir in ber Schweiz eine Rangierung formell genehmigen? Bober tommen die verschiedenen Abstufungen?

Soviel ich die Berhältniffe fenne, tommt die Abstufung vom taiferlichen Deutschland. Dort gibt es Unterlehrer, Lehrer, Sauptlehrer und Oberlehrer. Unterlehrer ift ber Anfänger und wird nach einer Reibe von Jahren Lehrer, ob er sich bewährt ober nicht.

Hauptlehrer werben nur die tüchtigen Lehrer, und Oberlehrer gibt es in ben einzelnen größern ober fleinern Ortschaften nur einen. Diefer hat nebst der Stundenpflicht noch bas Geschäftliche ber Schule zu erledigen und gegebenenfalls bei Lehrpersonen in berfelben Schule offiziellen Schulbefuch ju machen. Gang besonders merklich ist die Abstufung in finanzieller Hinsicht, indem jede der 4 Stufen in eine andere Bcfoldungsklaffe eingereiht ift, die nach auswärts immer beträchtlich mehr leiftet.

Bergleichen wir bas mit unfern Berhältniffen, fo finde ich das nicht gerecht, die Bezeichnung "Oberlehrer" beizulegen, sondern Lehrer an der Oberschule ober furz Lehrer. Wir find ja alle gleichviel vor Gott, bem Berrn und Lehrer. Er ichaut nicht auf ben Titel, sondern die Pflichtauffaffung und Pflichterfüllung. Seien wir also mit bem Lehrer zufrieden und ftogen ben anbern nicht vor ben Ropf. *

Schulnachrichten

Luzern. Die Seftion Entlebuch bes fath. Lehrervereins tagte am 7. Rovember in Entlebuch. Herr Dr. Paul Silber, Burgerbibliothefar, Luzern, fprach in febr anschaulicher Beise über die "Rulturgeschichte in ber Schweis" im Lichte ber Chronit von Diebold Schilling.

Erziehungsbirettorenton = ट क्रिक्षभूत. fereng. Um 22. und 23. Oftober tagten in Schwog jum erstenmal bie schweizerischen Erziehungsbireftoren im Beisein von Bundesrat Chuard. Bericht und Rechnung über bas schweizerische Atlasunternehmen und bas Ardiv für Unterrichtswesen für 1927 wurden geneh-migt. Mehrheitlich wurde beschloffen, daß die Amtsbauer des Konferengpräsidenten wie bisber auf 1 Jahr beschränft bleiben foll. Für 1929 murbe fr. Staatsrat Dr. Borel, Neuenburg, als Borfigender gewählt. Allgemein begrüßt wurde bas Tabellenwert ber Firma Delachaur und Rieftle, Neuenburg, über ben Bogel-South burch die Schule. Das Wert foll in vier Mappen erscheinen, sofern die Abnahme von mindeftens 1000 Mappen garantiert wird. Der Bund wird sich mit einer Subvention im Sinne bes Bejetes über Jagb und Bogelichut beteiligen. Die erflarende Broichure zu den Bildern wird von der ichweizerischen Jugendbücherei berausgegeben.

Eine langere Aussprache erfolgte über bie Erhöhung der eidgenöflischen Schulfubvention. Das Referat hierüber hielt Br. Regicrungsrat Dr. Tanner. Die fur biefe Frage eingesette Spezialkommission beantragte, ohne weitere Aenderungen eine Berboppelung ber beutigen Anfage vorzunehmen. Der Bertreter bes Bunbesrates führte aus, daß der Gesamtbundesrat ibm die Ermächtigung ju einer Revision bes jegigen Mobus erteilt habe und bag bis im Dezember der definitive Gesetzesentwurf zustandekommen könnte. Im Bundesrat war man ber Meinung, ben jegigen Ansat von 60 Rp. auf ben Ropf ber Bevolterung auf 1 Gr. ju erhoben, fur bie 7 Bebirgskantone soll die Extra-Zulage von 20 Rp. auf 40 ober 50 Rappen erhöht werben. Eine Sonderzulage von weitern 20 Rp. sollen Graubunden und Teffin erhalten, weil biefen Rantonen bie fprachlichen Berhaltniffe vermehrte Auslagen im Schulwesen bereiten. Die von der Konferenz angeregte allgemeine Berdoppelung wurde bewirten, bag fur ben Großteil ber 3,8 Millionen Landeseinwohner ftatt nur 40 Rp. 60 Rp. Mehrleiftung zu rechnen waren, was fur bie Bundestaffe ein Plus von 34 Millionen Franken im Jahr ausmachen wurbe.

Einen anderen wichtigen Diskuffionspunkt bilbete bie Berwendung der Bundessubvention. Im Bundeshaus hat man die Absicht, die im Gesetze gcnannten 9 verschiebenen 3wede auf einige wenige zu

^{*} Auch in der Zentralschweiz sind die Bezeichnungen "Oberlehrer", "Unterlehrer" vielfach im Gebrauch. Sie rühren unseres Erachtens baber, weil bie Dorficulen gewöhnlich in zwei ober brei Abteilungen fich glieberten, in Unterschule 1 .- 2 (ev. 3.) Rl., Mit= telicule, 3. und 4. Rl., und Oberschule, 5.-7. Rl. Der Lehrer an der Unterschule wurde "Unterlehrer", der an ber Oberichule "Oberichrer" genannt. Das Bolf hat biese Bezeichnungen geschaffen, nicht bie Lebrer-Schaft. Die beutiche Muffaffung ift bei uns faum maggebend ober beeinfluffend gewesen. Die Stellung bes beutichen "Dberlehrers" ift auch eine gang anbere als die seines schweizerischen "Rollegen". D. Sch.

Darnach waren bie Subventionsbetrage ausschließlich für Erhöhung von Lehrerbesoldungen, für Ruhegehälter und Errichtung neuer Schulen besonders in abgelegenen Gegenden zu verwenden. Man möchte fo ber Zersplitterung ber Subvention in allzuviele fleine und fleinste Meberchen bes fantonalen Schulbausbaltes fteuern. Berubigend wird besonders fur den tatholischen Bolfsteil bie Berficherung fein, daß ber Bundesrat nie an eine vermehrte Einmischung in bie tontonale Schulhoheit bachte, und baß biezu nirgends ein Bedürfnis vorliege. Absichten diefer Urt haben in Bern nie bestanden. Die Erziehungsbirettoren baben fic aubanden bes Bundesrates babin ausgesprochen, es möchten bie Beftimmungen des Artifels 2 unverändert beibebalten werben. Die Sandlungsfreiheit ber Rantone bleibt zweifelsohne größer, wenn ihnen das Gefet die Auswahl unter 9 verschiedenen Zweden für die Bermendung der Subvention überläßt. Die Berfammlung findet, man gebe am beften jeder Distuffion über ben fraglichen Artifel 2 bes Befeges aus bem Bege, ba eine Debatte leicht ins Uferlose führen fonnte. Freubig begrüßt murbe allseits eine möglichst balbige Erböhung der Subvention im Interesse ber Schule.

Beiter wurde mitgeteilt, baß ber Kanton Zurich seine Mäbchenturnschule, die ben modernen Unforderungen angepaßt sei, in zweiter Auflage herausgebe. Sobann wurde der Besuch des heilpädagogischen Seminars in Zurich empfohlen.

Auf Einladung ber Schwyzer Regierung bin befichtigten bie Erziehungsbireftoren am Dienstagvormittag bas Rlofter Einfiedeln. Mit großer Zuvortommenbeit murben ben Beluchern nebft ben verschiedenen intereffanten Räumlichfeiten das reich ausgestattete Raturalienkabinett und die berühmte Stiftsbibliothet gezeigt. Der hochwft. Onäbige Berr unterhielt fich in freundlicher Urt mit ben Besuchern. Ein fein arrangiertes Ronzert von Patres und Schülern erfreute bie Erziehungsbirettoren ungemein, wie fie fich überhaupt in bankbarftem Sinne über die große Zuvortommenbeit des Stiftes ausbrudten. Per Auto ging es burch ben sonnigen Spätherbsttag zurud in die Residenz und nach Ingenbohl zu einem Besuch bes Töchterinstitutes und Lehrerinnenseminars "Theresianum". Die nach ben neuzeitlichen Ansorderungen eingerichtete Lehranftalt und die freundliche Aufnahme durch die ehrw. Schweftern machten auf die Gafte ben beften Einbrud, und fo durfen wir hoffen, daß die Tage von Schwyz ben Berren Erziehungsbireftoren in angenehmer Erin-F. M. nerung bleiben werben.

Ridwalden. Stans. Bir vernehmen, daß herr Setundarlehrer Melchior Gut, Lehrer der zweiflaffigen Anabensetundarschule in Stans, bem Setundarschulrate seinen Rüdtritt auf Ende des laufenden Bintersemesters angekündigt hat.

Herr Lehrer Gut scierte fürzlich seinen 70. Geburtstag. Das vorgerücte Alter und gesundheitliche Störungen, die in seinem Besinden in den letzten zwei Bintersemestern eingetreten waren, mögen den geistig noch immer frischen und regsamen Lehrer zu seinem Entschlusse bewogen haben. Dabei meinte er auch ironisch, daß die heutige Jugend anders geartet sei, als die vor

bem Krieg, und baher eine jüngere Kraft der Mentalität. ber heutigen Jugend besser passen und gewachsen sein möchte.

Item, wir begreifen, daß er nach 52 jähriger Lehrtätigkeit in seinem 70. Altersjahre sich einen ruhigern Lebensabend wünscht, so sehr man anderseits seinen Rückritt bedauert, aber die wohlverdiente Ruhe ihm auch berzlich gönnt.

Nachdem er unter dem hochverdienten Seminarbirettor Marty in Schwyz das Lehrerseminar durchlausen hatte, begann er im Iahre 1876 seine Lehrtätigkeit
als Lehrer und Organist in der Berggemeinde Spiringen-Uri. Aber schon nach einem Iahre wurde er a.s
Lehrer an die 2. und 3. Klasse der Primarschule in
Schwyz berusen. Später wurde ihm die 5. und 6.
Primarklasse zugeteilt. So wirkte er volle 22 Jahre
in Schwyz, während welcher Zeit er sich auch eine
Stansertochter — Fräulein Iosessine Stalber — als
Gattin holte, mit der er seither in glüdlicher Ehe verbunden geblieben ist und die ihm einen Sohn und
brei Töchter schenkte.

Und er bewahrte auch jener Zeit ein gutes Unbenken und erzählte oft mit sichtlichem Bergnügen von ben Freuden und Leiden, die er als Lehrer in Schwyz erledte, wie man anderseits auch später von betagten Männern — seinen frühern Schülern — in Schwyz oft hören konnte, welch sobende Anerkennung sie ihrem Lehrer aus Stans bewahrt hatten, und sie bezeugten ihm diese auch bei verschiedenen Gelegenheiten durch erfreuliche Tat.

Im Jahre 1899 wurde die Lehrstelle an der Anabenschundarschule Stans ledig, und da erinnerte sich der Sekundarschulrat auch seines Mitbürgers in Schunz, bessen guter Ruf auch daheim bekannt geworden war, und schlug ihn im September 1899 dem kant. Erzichungsrat als Lehrer an unsere Sekundarschule vor, und bieser genehmigte auch diese Wahl ohne weiteres.

Die hiesige Anaben- wie die Mächen-Schundarschule von je 2 Klassen sind freie Schulen, durch Privat- Initiative und private Spenden von uneigennützigen Schulfreunden vor 68 bezw. 57 Jahren gegründet und durch Beiträge vornehmlich der "Ersparniskasse von Nidwalden" seither unterhalten.

Und diesen privaten Charafter haben diese beiben Schulen bis heute noch bewahrt. Die Schulgemeinde Stans stellt hiezu gegenwärtig drei geräumige, lichtvolle Schullofale und Lehrerin-Bohnung und deren Beheizung und Abwart. Daneben unterstehen beibe Schulen der Aufsicht und Inspektion der kant. Erziehungsbehörde.

Und nun hat Herr Melch. Gut auch an dieser Anabensetundarschule wieder beinahe drei Jahrzehnte mit Auszeichnung gewirkt.

Ueber 600 Schüler haben unter ihm die Sefundarschule besucht, bavon ca. 40% von außerhalb des Schulfreises Stans-Oberdorf, von auswärtigen Gemeinden, von Wolfenschießen bis Hergiswil und Alpnach.

Und Serr Gut war nicht nur ein anerkannt guter, sondern auch sehr uneigennütziger Sekundarlehrer, der trot einer sehr bescheidenen Besoldung sein ganzes Wissen und Können in den Dienst der Jugend stellte. Allerbings blieb dem arbeitsfreudigen Manne auch dann noch

Beit zu biefer und jener Betätigung außerhalb ber Schule, bie jedoch bem Lehrerfolg teinen Abbruch tat.

Biele sciner Schüler bat das Schidfal schon von der heimatlichen Scholle sortgetrieben in andere Kantone und in andere Länder, aber wir konnten erfahren, daß sie ihrem ehemaligen strengen Lehrer ein dankbarcs Andensen bewahrten. Er war eben nicht nur Lehrer, sondern auch Erzieher.

Und am oftentativsten tam die bantbare Gefinnung seiner Schüler zum Ausbrud, als biefe im Rovember 1924 zu Ehren seines 25jährigen Birtens an ber Gefundarschule eine Jubilaumsfeier veranstalteten und ibn babei auch reichlich und finnig beschentten. Der gewaltige Aufmarich seiner ehemaligen Schüler und bie vielen brieflichen und telegraphischen Glüdwunsche von entsernt Abwesenden hinterließen allseits einen machtigen Eindrud Und diese Anerkennung bat fich neuerdings badurch tundgegeben, indem der Setundarschulverein — eine seit Jahren aus ehemaligen Sekundariculern und Schulfreunden bestebenbe Bereinigung für Unterstützung der Setundarschule — von ihrem seit Jahren erübrigten Fonds Fr. 2000 .- bem Sefundariculrat jur Berfügung ftellte als Beitrag an die Ginfaufstumme für Lehrer Gut in die tantonale Lehrer-Vensionstaffe.

Diese Pensionstasse wurde vor 20 Jahren vom Landrat mit sehr bedeutender Unterstützung aus dem kantonalen Betreffnis der eidg. Schulsubvention, vorab sür die weltliche Lehrerschaft der öffentlichen Primarschulen gegründet, herr Lehrer Gut trat ihr damals, besonderer Berbältnisse wegen, nicht bei.

Durch anerkennenswertes Entgegenkommen des kant. Erziehungsrates und des Sekundarschulvereins wurde es dem Sekundarschulrat nun ermöglicht, Hrn. Gut nachträglich ohne dessen persönliche Belastung den gleichen Pensionsgenuß zu sichern, wie wenn er schon zur Zeit der Gründung der Kasse beigetreten wäre.

Möge nun dem Jubilaren und Senior der Nibwaldner Lehrerschaft nach seinem in Aussicht gestellten Rücktritt noch ein langer und frober Lebensabend beschieden sein — nicht ein absolut müßiger, sondern mit ausgender Beschäftigung, die seinen arbeitsgewohnten Geist auch sernerhin noch lange frisch erhalten möge! C. K.

Glarus. Die Bereinigung fath. Schulfreunde bes Kantons Glarus hielt am 28. Oftober im "Rößli" in Näsels bie gut besuchte Hauptversammlung ab. herr Lebrer Konrad Saufer begrüßte, ba ber Prafibent am Erscheinen verbindert war, alle Anweienben. Befondern Gruß entbot er bem heutigen Referenten, Bodw. Berrn Pfarrer und chemaligen Schulinfpettor Buchel in Benfen. Dann erstattete er furgen Bericht über bie Tatigfeit bes Bereins, Berr Setundarlebrer Brunner berichtete über bas Jugenbfürforge-Bureau. Im Berichtsjahre wurden 41 Lehr- und Arbeitsstellen vermittelt, was 516 Korrespondenzen erforberte. Der Unterftugungsfonds für arme Lehrlinge bat Fr. 2220.— erreicht. Babrend ben 10 erften Jahren seines Bestandes bat das Fürsorgebureau schon viele Arbeit geleiftet. Es wurden insgesamt 415 Stellen bermittelt, welche total 6428 Korrespondenzen erforderlich machten. Berr Lebrer Michel, Rafels, berichtete über ben Stand ber beiden Raffen, Bereins- und Jugendfürjorgetaffe.

Saupttrattandum bilbete bas febr tiefgrundige und formidone Referat bes bodw Berrn Pfarrer Bu chel in Benten über "bie Religion als Geele ber, Schularbeit". Er zeigte mit bezwingender Logit, daß besonders die Schularbeit die mabre Religion nötig bat, welchen Einfluß die fathol. Religion auf die Erzieberarbeit ausubt, Anregung, Aufmunterung, Erleichterung bringt in der schweren Aufgabe der Erziehung und des Unterrichtes. Ber bie Religion aus der Schule entfernt, schäbigt nicht nur die Rirche, sonbern versett auch bet Erziehung und Bilbung den Todesftof. Ohne Religion gibt es feine mabre Bilbung und Erziehung. Die fath. Religion ift die Bermittlerin ber göttlichen Bahrheit. Es liegt im Interesse jebes Menschen, auf bie Fragen des Woher, Wohin und Wozu flare Antwort zu haben, und diefe gibt uns einzig die tath. Religion. Gott ift ber Urquell alles Wahren, Guten und Schönen. In Chriftus haben wir das Borbild aller sittlichen Tugenden in ihrer bochften Bollenbung. Durch die Religion zeigt uns Chriftus ben Beg ju fittlicher Gute und Bolltommenbeit und gibt uns auch die Rraft bagu burch die Mittel; welche ber Rirche zur Verfügung fteben in ben bl. Gatramenten.

Aus bem ganzen Bortrage ergaben sich als notwendige Folgerung die schulpolitischen Ziele, mit benen ber hochw. Herr Reserent seine Aussührungen schloß: die tonsessionelle Schule, ben Religionsunterricht, die Lebrerbilbung.

Redattions | dluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident. W. Maurer, Kanstonalschulinipestor, Geismatiste 9, Luzern Aftuar. Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littan. Postched VII 1268, Luzern Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rruntentaffe des tathotischen Lehrervereins: Prafident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W) Raffier: A Engeler, Lehrer, Krügerstr 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Hilfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. R.; VII 2443, Luzern.